

# Mitteldeutsches Land

## Wochen-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten - Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

72. Jahrgang Nr. 234

Veröffentlichungstag: Donnerstag, 6. Oktober 1938

Halle (S.), Donnerstag, 6. Oktober 1938

Preis: 10 Pf.

Einzelpreis 10 Pf.

# Dank des Führers an die Nation

Adolf Hitlers Appell: Das Ergebnis des neuen Winterhilfswerkes muß den geschichtlichen Ereignissen dieses Jahres ebenbürtig sein / Die Eröffnung des sechsten Winterhilfswerkes / Dr. Goebbels gab den Rechenschaftsbericht / Jubel der Massen um den Führer

In einer gewissen Großstadtung im Berliner Sportplatz eröffnete der Führer gestern Abend das Winterhilfswerk des deutschen Volkes, das erste im neuen Großdeutschland, und dokumentierte damit die überragende Bedeutung dieses ohne Beispiel in der Welt dastehenden Gemeinschaftselbzeuges einer geeinten Nation gegen Hunger und Kälte. Nach den unvergleichlichen Triumpfhängen durch die befreiten indischen Gebiete folgte ihm nun wieder die überirdische Begeisterung, glühende Dankbarkeit und Liebe seiner Berliner entgegen, mit denen zusammen das gesamte 80-Millionen-Volk der Deutschen diese weltweite nationale sozialistische Gemeinschaftselbzeug erlosche. Hatte der Führer ihm an der alten historischen Kampfstätte der Bewegung vor knapp zwei Wochen erst sein weltgeschichtliches Veranlassen zum Frieden und seine unbedingte Entschlossenheit zur Rettung der indischen Gebiete offenbart, so richtete er jetzt nach dem triumphalen Beizugsführung dieser Worte den anstehenden Appell an sein Volk, nunmehr auch im Geiste derselben unverwundlichen Weltanschauung mit zu helfen an dem großen Diktator der Gemeinschaft, das diesmal in besonderer Weise den 10 Millionen ins Reich hineingeführten deutschen Menschen der Diktator und des Sudetenlandes zugute kommen soll.

Nach vor 20 Uhr fallen feierliche Kommandos durch das gewaltige Dool der Berliner Verlehnungsmasse: "Steht auf und salbt hoch!" Schmetternd legt der Wadenweiser Marsch ein, und unter seinen Klängen marschieren die geheiligten Banner des großdeutschen Reiches ein, erhellte von den Massen begrüßt. Dann folgen in besonderer Weise das Eintreffen des Führers. Er bezieht den Saal, und die Begeisterung der 20 000 in ihm kennt keine Grenzen mehr. Die Herzen fliegen dem Führer entgegen, und der Jubelschrei wird zum Dröhnen. In Begleitung des Führers tritt General Goebbels ein, der von der Eröffnung wieder gesehenen SA-Deputationsführer Wilhelm Bräuner, Reichsführer H. Günther und den hellvertretenen Gauleiter Staatsrat Görlicher. Raum hat der Führer noch genommen, da ihm die Halle von begeisterten Schreien: "Führer wir danken Dir, Führer wir danken Dir!" wider. Die

Massen kennen kein Aufheben, bis sich schließlich der Führer erhebt und mit glänzend leuchtendem Antlitz nach allen Seiten drehen. Einige Sekunden atemloser Stille, dann bezieht, von erregtem Jubel empfangen, Reichsminister Goebbels, Dr. Goebbels das Rednerpodium, um seinen Rechenschaftsbericht über die Leistungen der vergangenen Winterhilfswerke abzugeben.

In seiner Begrüßungsansprache an den Führer verwies Dr. Goebbels auf die letzte Sportplatz-Kundgebung vor anderthalb Wochen, in der sich der Führer mit Herrn Benesch auseinandersetzte, der jedoch zurückgetreten sei und erklärte, daß selten in der Geschichte in so kurzer Zeit sich eine so große

Wandlung vollzogen habe. Die Herzen des deutschen Volkes seien in diesen Tagen immer beim Führer gewesen. Dann wandte sich der Minister dem großen sozialen Stillstand des deutschen Volkes, dem Winterhilfswerk, die Millionenarbeiten, die Dr. Goebbels als das bisherige Ergebnis des Winterhilfswerkes, dieses Tat gewordenen Sozialismus, nennen konnte, lieferten erneut den Beweis, daß die Volksgemeinschaft in Deutschland feste Wurzeln geschlagen hat, und daß wir allezeit bereit sind, füreinander einzustehen bis zum Tode. Zum Schluß seiner mit größtem Beifall aufgenommenen Rede, die wir an anderer Stelle ausführlich wiedergeben, hat Dr. Goebbels den Führer um die parole für die weitere Arbeit.

## Unsere Dankeschuld

Von unserer Berliner Schriftleitung

Glücklicher Führer, glückliches Volk! - Diese vier Worte standen unsichtbar und doch mit weithin leuchtenden Letzern über der gewaltigen und einsingartigen Kundgebung, in der Adolf Hitler gestern Abend das Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1938/39 eröffnete. Neun Abende vorher sprach der Führer an derselben Stelle. Damals hingend dunkle Wolken am Himmel und der Kampf des indischen Volkes um die Befreiung der indischen Gebiete stand auf seinem Höhepunkt. Diesmal lag über der Verlehnung der helle Schein eines großen Glückes, denn inzwischen ist Sudetendeutschland dem Reich zurückgewonnen und Adolf Hitler kam in den Sportplatz, heimkehrend von einer Triumpfsfahrt ohne Gleichen, die die befreiten Sudetenindischen ihm bereitet hatten. Aber in einem waren sie doch einander gleich, die beiden Abende des 26. September und des 5. Oktober: Sie waren beide Ausbrüche einer festen und unerschütterlichen Gemeinschaft zwischen Führer und Volk, Ausdruck der einhartigen inneren Verbundenheit, die das deutsche Volk zu einem einzigen festen Block hat werden lassen, der allen Anfeindungen trotzt und alle Widerstände überwindet.

## Die Rede Adolf Hitlers

Als der Führer nun an das Rednerpodium tritt, erfüllt ihn der jubelndstimmige Chor der Beifalls. Es ist der stürmische Gruß für den Mann, der in diesen Tagen im Kampf für den Frieden und die Freiheit dieses Volkes einen gewaltigen Sieg errungen hat. Adolf Hitler führte aus: Mein Volk, die deutsche Volksgemeinschaft und Volksgemeinschaft! Als ich vor sechs Jahren die Führung des Reiches übernahm, erklärte einer unter sogenannten Staatsmännern von damals: "Jetzt hat dieser Mann den entscheidenden Schritt getan. Bisher war er populär, denn er stand in der Opposition. Jetzt muß er regieren, und wir werden sehen, wie seine Popularität in sechs oder acht Wochen ausbleiben wird." (Selbes Laeden.) Nun sind seitdem nicht sechs Wochen, sondern fast sechs Jahre vergangen, und ich glaube, diese sechs Jahre sind die entscheidendsten für die deutsche Geschichte gewesen. Das Charakteristische dieser Zeit ist dabei die Tatsache der überhörten Geschlossenheit des deutschen Volkes. Was ich auch in diesen sechs Jahren erreichen konnte, es gelang mir nur, weil hinter mir das ganze deutsche Volk stand. Die Probleme, die uns gestellt worden, konnte ich einzeln nicht mehr lösen. Nur wenn einer im Namen des Volkes redet und, wenn notwendig, auch handeln konnte, dann war mit diesen Worten fertig zu werden.

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Der bisherige Präsident der Tschechei zurückgetreten

# Herr Benesch räumte gestern das Feld

General Sirrov: Außenpolitisches Streben nach einem freundschaftlichen Verhältnis zu den Nachbarstaaten

Der bisherige tschecho-slowakische Staatspräsident Dr. Benesch ist, wie amtlich mitgeteilt wird, gestern von seinen Posten zurückgetreten. Die Geschichte führt in seiner Vertretung der Ministerpräsident General Sirrov. Der Vorsitzende der neuen tschecho-slowakischen Regierung, General Sirrov, ist gestern Abend im Moment eine Rede angestellt, in der vor allem die Notwendigkeit eines völligen Umbaus des Staates betont wurde. In außenpolitischer Beziehung werde der neue Staat danach streben, ein freundschaftliches Verhältnis zu allen, besonders zu den Nachbarstaaten, herzustellen. An Innern werde die Regierung für eine neue zweifelhafte Organisation der öffentlichen Verwaltung Sorge tragen, die sich auf alle wichtigsten Bereiche des Landes stützen könne. Diese Organisation werde im Geiste einer breiten Dezentralisation verwirklicht werden, die auf der Zusammenarbeit der zentralen Selbstverwaltung mit den autonomen Landesorganen beruhe werde.

Der zurückgetretene tschecho-slowakische Staatspräsident Edward Benesch hielt gestern Abend über die tschecho-slowakischen Rundfunk eine Abschiedsrede an die Bevölkerung. Er erklärte eingangs, daß er die

Absicht gehabt habe, sofort nach der Münchener Entscheidung zurückzutreten. Er habe diesen Entschluß jedoch etwas hinausgeschoben, um vorher eine festere Regierung sicherzustellen. Benesch betonte dann, daß das ganze europäische Gleichgewichtssystem, das nach dem Kriege aufgebaut wurde, seit einigen Jahren immer schwächer geworden sei und sich in den letzten drei Jahren abwendig geändert habe. Die Kräfte, die gegen diesen Zustand der Dinge waren, seien härter gewesen. Benesch erklärte, er glaube, daß es unter diesen Umständen gut sei, daß die Entscheidung zu einer neuen europäischen Zusammenarbeit nicht durch seine Person getört werde. Die Tschechoslowakei müsse in der Lage sein, sich ruhig und unbeeinträchtigt den neuen Verhältnissen anzupassen. Dies bedeute, der alten Freunde nicht zu entsagen und um sich herum neue Freunde zu gewinnen. Die gefährlichen Streitigkeiten mit den Nachbarn würden verschwinden, und der neue tschecho-slowakische Nationalstaat werde seine nationale Kultur vertiefen und stärken können. Zum Schluß forderte Benesch die tschecho-slowakische Bevölkerung zur Ruhe und Einigkeit auf, und dankte der Armee für ihren Einsatz. An den tschecho-slowakischen Ministerpräsidenten Sirrov richtete Benesch ein Schreiben abjubilend.

Die Nachricht vom Rücktritt Benesch's wurde in den politischen Kreisen der Jugoslawen als ein Durchbruch schon seit Dienstag erwartet. Sie hat deshalb feierliche Überzeugung ausgetoßt. Als bekannt wurde, daß in der neuen Regierung Krofta durch Cwalowitsch auf dem Posten des Außenministers abgelöst worden war, betraute man dies allgemein als sicheres Anzeichen für einen Rücktritt Benesch's; denn es war bekannt, daß Krofta nur das Werkzeug von Benesch war. Andererseits ist Cwalowitsch in maßgebenden jugoslawischen Kreisen als ein sehr ruhiger Mann bekannt, der das deutsche Volk während seiner Tätigkeit in Berlin als tschecho-slowakischer Gesandter achten gelernt habe. Man hofft, daß es ihm gelingen wird, die neue Politik in Zusammenarbeit zwischen Berlin und Prag durchzuführen, wie sie früher vergeblich von Belgrad aus immer wieder angestrebt wurde.

Die am Dienstag ernannte neue Prager Regierung hielt gestern ihren ersten Ministerrat ab. Der Ministerpräsident wählte Innenminister Czerny zum Stellvertreter des Vorsitzenden der Regierung und genehmigte die Regierungsbekanntmachung über das neue Programm der Regierung.

## Paris zur Führerede

Die Rede des Führers im Berliner Sportplatz findet in der Pariser Presse große Beachtung und wird von vielen Blättern in langen Auszügen veröffentlicht. Doch enthalten die Blätter im allgemeinen eigener Stellungnahmen; nur hier und da meinen sie, daß man in außenpolitischer Hinsicht mehr zu hören geschäft habe. Man hätte in Paris gern an Stelle einer Rede über Politik des französischen Nationalsozialismus wieder etwas über die deutschen Ansichten der Weltpolitik gehört, obwohl der Führer seit 1933 die Grundzüge Deutschlands immer wieder unmissverständlich zum Ausdruck gebracht hat.





Unterhausdebatte auf heute vertagt

Ein alter Deutschenhasser erzählt

Dr. Churchill um keinen Deut klüger geworden / Verbote der Ansichten

Im englischen Unterhaus wurde heute...
gestern abend noch eine weitläufige Aus-
sprache ab, die sich bis Mittwoch hinaus und
Rednern der Opposition Gelegenheit zu über-
aus unachtsamen und gefälligen Auseinander-
setzungen gab. Besondere Beispiele für die
für die Art von Kritik an Chamberlain und
der enstlichen Saltung in die Subdenfrage
werden die Besprechungen des alten Deut-
schenhassers Churchill, der des langen und
breiten die Ausgeburt einer englischen
Verborbtheit zum besten gab und zeigte, daß
die letzten 20 Jahre bis zum heutigen Tag
für die letzten 20 Jahre bis zum heutigen Tag
für die letzten 20 Jahre bis zum heutigen Tag...

das Münchener Abkommen verlangten. Die
Fragen, die sich durch ungewöhnliche
ja in einem großen Saal mit nur 120 Pro-
zent der Gesamtmenge gehalten werden. Er-
freulicherweise ist von Jahr zu Jahr die Zahl
der Volksgenossen, die einer Betreuung durch
das Winterhilfswerk bedürfen, gefallen. Im
Winterhilfswerk 1987/88 hielten auf 1000
wieder 25 Betreute. Von Jahr zu Jahr
wurden es weniger. 1974/75 waren es noch
211, 1985/86 194, 1986/87 191 und im WWH
1987/88 kamen nur noch 134 Betreute auf je
1000 Einwohner.

gegen Gehalt oder Entlohnung tätig. So
konnten die Unkosten des Winterhilfswerks
auf den letzten Stand nur mit 1,91 Pro-
zent der Gesamtmenge gehalten werden. Er-
freulicherweise ist von Jahr zu Jahr die Zahl
der Volksgenossen, die einer Betreuung durch
das Winterhilfswerk bedürfen, gefallen. Im
Winterhilfswerk 1987/88 hielten auf 1000
wieder 25 Betreute. Von Jahr zu Jahr
wurden es weniger. 1974/75 waren es noch
211, 1985/86 194, 1986/87 191 und im WWH
1987/88 kamen nur noch 134 Betreute auf je
1000 Einwohner.

Der Tag der Nationalen Solidarität 1987
hat 242 658 Reichsmark mehr gebracht als
der entsprechende Tag des Vorjahres, d. h.
also 42,7 Prozent mehr. Auch die Entlohn-
ungen haben wieder umgenommen und zwar
gegenüber dem Vorjahr um 1 004 502,38
Reichsmark. Bei der Reichsfinanzministerkon-
ferenz wurden in dem verlaufenen Winterhilf-
swerk über 30 Millionen Reichsmark erzielt.
Die im Ausland lebenden Deutschen
haben für das Winterhilfswerk 1987/88 fast
2 Millionen Reichsmark gespart, das beab-
sichtigt eine Erhöhung um 28 Prozent gegen-
über dem Vorjahr. Die Wiedereröffnung
Deutscher mit dem Reich helfen vor
Vorsicht des vorigen Winterhilfswerks
vor neue Aufgaben. Aber auch sie werden
von dem Reich mit 2,6 bis 2,7 Prozent
begünstigt in den Monaten von März bis
Mai 1988 für Leistungen veranschlagter Art
76,5 Millionen Reichsmark aufgewandt.

Vor ganz neuen Aufgaben stellt uns nun
neben der Kampf das beimgeliebte So-
zialistische. Hier haben allein im letzten
Jahre die Kontributionen der Arbeiter, bisher
schon Werte von mehr als 10 Millionen
Reichsmark eingebracht, und das Winter-
hilfswerk hat soeben weitere 45 Millionen
Reichsmark für das Sudetenland bereitge-
stellt. Das, was die Arbeiter leisten, ist zwar
nur ein niedriger Zahlenbericht, aber mehr
eine Umarmung von Arbeit und Leistungen
verträgt sich in diesen Zahlen! Mit Stolz
können wir behaupten, daß das Winterhilf-
swerk die größte sozialistische Organisation
der Welt ist. Die Zahl der Teilnehmer am
Winterhilfswerk im Jahr 1988 auf Befehl des Führers
gründete, da wußten auch wir noch nicht,
welche Ausmaße es binnen eines halben
Jahres annehmen würde. Es erfüllt
uns aber mit Stolz, daß es ist, haben,
uns diese Aufgabe anvertraut haben. (Stür-
mische Zustimmung.)

Die Männer und Frauen, die hier vor
Ihnen sitzen, sind Vertreter jeder Last anders
halb Millionen Helfer im Lande, die wä-
rend des Winters und vielfach auch während
des Sommers Tag für Tag im Dienste des
Winterhilfswerks und der Nationalsozialis-
tischen Volksgemeinschaft tätig sind. Sie ver-
sprechen dafür von Ihnen keinen Dank, son-
dern Sie sind Ihnen dankbar, daß Sie ihnen
die Möglichkeit gegeben haben, sich an der
großen Aufgabe der Zustimmung. Wie
in jedem Jahre einmal, so sind sie auch am
heutigen Abend um Sie verammelt, bereit
zu leisten großen Einsatz. Sie warten auf
den Dank, den Sie Ihnen in Ihrem Antrage,
mein Führer, Entlassung, Sie leisten
Geben Sie uns nun Ziel und Weg für die
kommende Arbeit.

Der Rechenschaftsbericht des WSW

Dr. Goebbels nannte gewaltige Zahlen / Soforthilfe für Sudetenland

In seiner Rede bei der Eröffnung des
Winterhilfswerkes erinnerte Dr. Goebbels
zunächst an den gelichteten Montagabend
von Sportplatz...
kategorische Forderungen aufstellte. Er er-
innerte daran, wie sich der Führer damals
mit dem Staatspräsidenten Benesch an-
sichergestellt, und fuhr fort: „Wenn wir uns
einmal überlegen, was das Reich heute noch
zurückzubringen hat, dann werden wir
eine Ueberbetreibung sagen: Selbst hat sich
in der Geschichte in so kurzer Zeit eine solche
Wandlung vollzogen. Sie wissen, mein
Führer, daß in diesen Wochen und Monaten
das ganze Reich im Kampf um die letzten
Wochen zu Ihren gläubigsten Bewun-
denern geworden. Das Wort, das zum ersten
mal im Kampf in Deutschland im Lande an-
gefallen ist, das Wort, das in Deutschland
im Reich, ein Führer! Wie groß muß eine
politische Idee sein, die solche Wunder voll-
bringt!“

uns vorstellten, daß allein an Mänteln, An-
zügen, Kleibern und Wäschelein mehr als
6 Millionen Stück verausgabt wurden, daß
mehr als 3,5 Millionen Paar Schuhe, mehr
als 200 000 Paare Bettdecken, Matratzen,
Hausgeräte und über 400 000 Stück Decken
und Bettwäsche an bedürftige Volksgenossen
ausgegeben wurden. Für Heuer, Kon-
kurrenz und Rinsos konnten 1 387 178 Karten
für den Verkauf ausgeteilt werden. Die
Zahl der Teilnehmer am Winterhilfswerk,
Weihnachtsbaum, Viebesgaben und
Weihnachtspakete, die verteilt werden kon-
nten, beträgt 3 098 767 Stück. In den einzi-
gigen Jahren unterer Volkswirtschaft
konnten über 10 Millionen Kinder unterer
armen Volksgenossen befristet werden.

Dem Deutschen „Volk“ ist, dem
Deutschen Organismus und die Handen
und Eraktionen der Wohlhabendsten
wurden als Winterhilfswerkmittel nicht
weniger als 17 Millionen Reichsmark zur
Verfügung gestellt. Dem Hilfswerk „Mutter
und Kind“ konnten sogar 78,5 Pro-
zent des Reichsbeitrags zugeteilt werden. Die
Tabaksteuer-Einnahmen wurden 3 Millionen
Reichsmark, für die Durchführung der Schaf-
schafpflege 2,5 Millionen Reichsmark aufge-
wandt. Im Winterhilfswerk mitgearbeitet
und damit den belohnenden Dank der Nation
entgegen haben über 1 080 228 Arbeiter und
Volksgenossen. Von ihnen war nur der ge-
ringfügige Hundertsatz von 0,97 Prozent

Man könnte vielleicht auf den Gedanken
kommen, daß das Winterhilfswerk mit all
diesen Dingen nichts zu tun hätte, und trotz-
dem hat es mit den politischen Vorgängen
in intelligenz Zusammenhang, denn das
Winterhilfswerk ist der Tat geordnete
Sozialismus der nationalsozialistischen
Bewegung. Hinter den Rahmen unserer
Rechtsform, die die Nationalsozialisten in
Winterhilfswerkes sowohl in Deutschland als
auch im Sudetenland eingezogen. (Be-
geisterte Zustimmung.) Die großzügige volks-
fürgerische Arbeit, die wir nicht nur in Deut-
scher, sondern auch im Sudetenland sofort
haben einlegen lassen, ist Zeugnis dafür, wie
wir uns um den Sozialismus unserer
Bewegung und unseres Reiches zu tun ist.

Den Deutschen Organismus und die Handen
und Eraktionen der Wohlhabendsten
wurden als Winterhilfswerkmittel nicht
weniger als 17 Millionen Reichsmark zur
Verfügung gestellt. Dem Hilfswerk „Mutter
und Kind“ konnten sogar 78,5 Pro-
zent des Reichsbeitrags zugeteilt werden. Die
Tabaksteuer-Einnahmen wurden 3 Millionen
Reichsmark, für die Durchführung der Schaf-
schafpflege 2,5 Millionen Reichsmark aufge-
wandt. Im Winterhilfswerk mitgearbeitet
und damit den belohnenden Dank der Nation
entgegen haben über 1 080 228 Arbeiter und
Volksgenossen. Von ihnen war nur der ge-
ringfügige Hundertsatz von 0,97 Prozent

immer von uns. Unsernentlich ist kein
Name verknüpft mit der vorbildlichen Vor-
bereitung und der glänzenden Durchführung
des heiligen Durchbruches des Reichs.
Heilige Tage, 10 Stunden, die kein leiter
schoniger Schritt in Erfüllung gehen sollte,
die Befreiung der Sudeten-Deutschen, deren er
selbst einer war, wurde er zur Großen Armee
übernehmen. „Wir Soldaten Großdeutschlands“,
schloß General Vitz, „sind in Ehrfurcht,
Dankbarkeit und Treue den Tagen zum letz-
ten.“

Sofortmaßnahmen des Winterhilfswerks

173 Feldküchen dampfen im Sudetenland

Gewaltige Mengen von Lebensmitteln und Bekleidungsstoffen bereitgestellt

Von den Sofortmaßnahmen, die
das Winterhilfswerk zur Bekämpfung der ersten
Kälte im sudetendeutschen Gebiet durch-
führt, geben die nachfolgenden Zahlen eine
ungefähre Vorstellung. Zur Betreuung der
Betroffenen hat das Winterhilfswerk über
die Hilfskasse Bayern eingekauft. An Lebens-
mitteln verbrauchbarer Art wird über die
gewaltige Menge von 5 700 000 Kilogramm
verteilt, außerdem allein an Kartoffeln
1 800 000 Kilogramm. In 173 Feldküchen
werden zusätzlich folgende Mengen in das
Notstandsgebiet geschickt: Anzüge und Anzugs-
stücke für Männer 511 700, Unterwäsche für
Männer 708 000, Socken und Schuhe je
884 000, Feldbekleidungsstücke für Frauen 609 000,
Unterwäsche für Frauen 1 295 000, Socken und
Strümpfe 857 000, Bekleidungsstücke für An-
wachen 879 014, Strümpfe und Schuhe für An-
wachen 1 028 000, Bekleidungsstücke für Mädchen 172 300,
Unterwäsche für Mädchen 301 000, Strümpfe
und Schuhe je 142 000.

Im Auftrag des Führers und Obersten
Reichsbeamten der Reichsmacht legte General
Vitz einem mächtigen Vorberfahren, dessen
Schleife mit dem Bild der Führerhande
geschmückt war, vor dem Kampf nieder. Im Auf-
trag des Generalfeldmarschalls Göring über-
brachte General der Flieger Vöehr einen
Kranz.

Abchied von General Krauß

Ein Vorberfahren des Führers.

In Gommern fand Dienstag das Staatsab-
schied für den großen General des Wehrwesens,
General Krauß, statt. Unter den Trauer-
gästen saß man neben zahlreichen hohen Ofi-
ziern der deutschen Wehrmacht Reichsleiter
und hollter Dr. Seuß-Inquart sowie viele Vertreter
von Partei und Staat. Der Oberbefehlshaber
des Armeekorps-Gruppenkommandos V, General
der Infanterie Hilt, nahm vor dem Satz im
Namen des Führers und Obersten Reichs-
beamten der Reichsmacht von dem unter
Führer Abchied. Mit General der Infanterie
Krauß, so führte er aus, scheidet einer der
letzten großen Soldaten des großen Krieges

Im Reich Gollspiel einen Juchs erlegt

Auf dem beliebtesten englischen Golfplatz im
Tredegar Park wurde ein Spieler ohne seine
Widst zum Juchsfänger. Sein Ball traf einen
zufällig das Spielfeld freisenden Juchs so
schleicher am Schädel, daß Meister Reinecke
auf der Stelle getötet war.

Table with 2 columns: Name, Address, and other details. Includes names like Gregor Seimann, Dr. Gerald Diba, and various addresses in Gommern.

Frankreichs Kammer

vertagte sich bis zum November

Frankreichs Kammer für Debatte.

Die französische Kammer ist seit gestern
abend um 21 Uhr auf dem Weg zur
Vertagung von dem Schluß der außerordent-
lichen Parlamentssitzung aus dem Gebäude des
Kammerpräsidenten Herriot entgegenge-
fahren. Einige Minuten darauf vertagte
sich die Kammer bis zur nächsten Sitzung im
November. Der französische Senat hat nach
kurzer Aussprache und einigen erläuternden
Erklärungen des Finanzministers das Er-
mächtigungsgezet der Regierung mit 286
gegen 4 Stimmen angenommen. Dieses Er-
mächtigungsgezet von den Senatoren mit lang
anhaltendem Beifall begrüßt.

Der polnische Volkskammer beschloß am
Dienstag den stellvertretenden Außenminister
und leitete ihm im Auftrag seiner Regierung
den Vollmacht dazu, den Vertrag von dem
Krieg mit dem General Vize Gebrauch zu
machen, wo wieder einmal 10 Millionen
und zwar diesmal an den Japan, be-
schlossen worden waren.

Abchied von General Krauß

Ein Vorberfahren des Führers.

In Gommern fand Dienstag das Staatsab-
schied für den großen General des Wehrwesens,
General Krauß, statt. Unter den Trauer-
gästen saß man neben zahlreichen hohen Ofi-
ziern der deutschen Wehrmacht Reichsleiter
und hollter Dr. Seuß-Inquart sowie viele Vertreter
von Partei und Staat. Der Oberbefehlshaber
des Armeekorps-Gruppenkommandos V, General
der Infanterie Hilt, nahm vor dem Satz im
Namen des Führers und Obersten Reichs-
beamten der Reichsmacht von dem unter
Führer Abchied. Mit General der Infanterie
Krauß, so führte er aus, scheidet einer der
letzten großen Soldaten des großen Krieges

**Stadttheater Halle**  
Heute, Donnerstag, 20 bis geg. 22½ Uhr  
**Der goldene Kranz**  
Volksstück von Jochen Huth  
Freitag, 20 bis gegen 22½ Uhr  
Gastspiel Anny Helm  
**Der fliegende Holländer**  
von Richard Wagner

**Am Riebeckplatz**  
und  
**Große Ulrichstr. 31**  
**Die 2. Woche**  
In beiden Theatern der  
beispiellose Erfolg!  
**Paula Wessely**  
in ihrem besten und wert-  
vollsten Großfilm



**Spiegel des Lebens**  
Die Geschichte einer tiefen,  
unausschöpflichen Liebe  
zweiter Herzen.  
**Der einzige Wessely-Film**  
der Spielzeit 1937/38  
mit  
**Peter Petersen**  
**Attilia Hörbiger**  
So wie hier haben wir die  
Wessely noch nicht erlebt!  
Für Jugendliche nicht erlaubt!

**Gesellschaftsreisen**  
vermittelt die Reisebestellung  
der Saale-Zeitung

**Schauburg**  
**Ab morgen Freitag!**  
**Heinz Rühmann**  
Freitag, Sonnabend  
und Sonntag  
abends 11 Uhr  
3 große  
**Spät-Vorstellungen**  
Sie werden wieder  
**Tränen lachen**  
über  
**Heinz Rühmann**  
in dem herrlichfindenden Lustspiel



**OLYMPIA**  
**Fest der Völker**  
1. Film von den  
olympischen Spielen  
Berlin 1936.  
Gestaltung:  
**Leni Riefenstahl**  
Der Film, der den  
**Staatspreis 1938**  
erhielt!  
**Olympia-Fest der Völker**  
Seit dem festlichen Start  
dieses einmaligen Filmwerkes  
in Berlin spricht die Welt  
von Leni Riefenstahls gigant-  
ischem Dokumentenfilm von den  
16 Tagen der Olympischen  
Spiele in Berlin. Kein Teil-  
nehmer an den Spielen sah  
dieses Ereignis so, wie die  
Kamera es jetzt Millionen  
Menschen in packenden und  
mitreißenden Reportagen noch  
einmal erleben läßt. Unver-  
gleichliche Eindrücke vermit-  
telt dieser Film, der als Stars  
die sportlichen Idealgestalten  
aus 62 Nationen heranzieht.  
**Leni Riefenstahl**  
formte die zahllosen Aufnah-  
men zum gewaltigsten Film-  
dokument unserer Zeit.  
Einmalig und erstmalig hat  
dieses Kanarwerk, diese Ver-  
herrlichung menschlicher  
Jugend, Schönheit und Kraft,  
dieses völkerverbindende  
Wahrzeichen ritterlichen  
Kampfes!  
Für Jugendliche zugelassen!  
Beachten Sie bitte die  
Anfangszeit  
W. 3.30, 5.30, 8.30  
S. 1.30, 3.30, 5.50, 8.30.  
Heute letzter Tag:  
**Andere Welt**  
Käthe Gold - K. Ludw. Diehl.

**Schauburg**  
**Freitag, Sonnabend**  
und Sonntag  
abends 11 Uhr  
3 große  
**Spät-Vorstellungen**  
Sie werden wieder  
**Tränen lachen**  
über  
**Heinz Rühmann**  
in dem herrlichfindenden Lustspiel



**Heinz im Mond**  
Ein ganz tolles Lustspiel nach  
dem lustigen Roman „**Ein  
Herz u. zwei Stromlinien**“  
von M. Arac.  
**Die drei schönen Bräute v.  
Heinz Rühmann**  
**Annemarie Sörensen,**  
**Susi Lanner und Ellen**  
**Frank**  
Für Jugendliche nicht erlaubt!

**ANZEIGEN**  
In der Saale-Zeitung  
bringen Erfolg

**Ab morgen**  
**Heinz Rühmann**  
**Hans Moser**  
in dem Terra-Großlustspiel

**13 Stühle**

Regie: E. W. Emo  
**Heinz Rühmann**  
**Hans Moser**  
in einem Film, das ist beinahe  
mehr, als unsere Lachmuskeln  
vertragen können.  
**Traineren Sie deshalb  
Ihr Zwerchfell**

**Am Vorprogramm:**  
**Kulturfilm — Fox-Wochenschau**  
Werktag: 4.00 6.00 8.30 — Sonntag: 2.00 4.00 6.00 8.30 Uhr  
Jugendliche zugelassen  
Freikarten-Dauerkarten vorläufig letzte Vorstellung ungültig

**Kundfunk**  
am Freitag  
**Leipzig**  
Sendedauer 352

- 5.50: Frühnachrichten
- 6.00: Morgenruf, Reichsbotenspiegel
- 6.10: Gemahnt
- 6.30: Frühkonzert
- 8.00: Gemahnt
- 8.30: Keine Musik
- 8.30: Großer Saal z. Arbeit
- 9.30: Wie hoch der Gehlechts
- 10.00: Schiff ohne Seiten
- 10.30: Der Zehnfüßler
- 11.30: Heute vor ... Jahren
- 11.40: Bericht im Hörfunk
- 12.00: Zeit und Wetter
- 12.00: Aus Saalburg: Musik für die  
Arbeitspause aus dem Wartens-  
werk
- 13.00: Zeit, Nachrichten, Wetter
- 13.15: Mittagskonzert
- 14.00: Zeit, Nachrichten, Höhe-  
punkt, Musik nach Ziff
- 15.00: Thüringia Chan, der Ge-  
sangs
- 15.20: Hammerwurf
- 15.40: Die Berichte des Politkal
- 16.00: Ich nun fängt Tansja an
- 18.00: Die Seefischerei im Lande  
der Zeiten: Eifelberg
- 18.20: Musikalische Zwickel
- 18.30: Ganze fährliche Schöne
- 18.50: Haben die deutsche Eifel  
markt am Oberberg
- 19.20: Ländchen am Abend
- 20.00: Abendnachrichten
- 20.10: Bekannte Zeiten
- 22.00: Abendnachrichten
- 22.30: Tanz und Unterhaltung

**Deutschlandsender**  
Sendedauer 1571

- 6.00: Gedenkspiel, Morgenruf
- 6.10: Eine kleine Melodie
- 6.30: Frühkonzert
- 9.40: Kleine Zerkünder
- 10.00: Sie haben Gehilfsfragen ge-  
sammelt!
- 10.30: Der Zehnfüßler
- 11.15: Saftiger Seenteller
- 11.30: Dreißig Jahre Minuten
- 12.00: Musik zum Mittag
- 12.55: Zeitspielen
- 13.00: Gedenkspiel
- 13.15: Musik zum Mittag
- 13.45: Neue Melodie
- 14.00: Mirelei von Zwei bis Drei
- 15.00: Wetter, Markt und Wörtern  
bericht
- 15.15: Silbersteinberufen
- 15.30: Mit Saute und Scherke  
maßlose durch Schärffeln
- 16.00: Musik am Abend
- 18.00: Alle Dorfklänge
- 18.30: Ganz Draus größte Kampf
- 18.45: Eine kleine Melodie
- 19.00: Zeitspiel
- 20.00: Kernspinch, Frühkonzert
- 20.10: Wie der Welter
- 21.00: Waffler für Cantiga
- Ein Spiel von Georg Zuerer
- 22.00: Saute, Wetter, und Sport  
nachrichten
- 22.30: Eine kleine Radiomusik
- 23.00: Musik zur Unterhaltung

Der ungeheure Erfolg dieses  
großen Ufa-Films zwingt uns  
zur abermaligen Verlängerung!

**Zarah Leander**

**3. Woche**  
**Heimat**  
Ein Ufa-Film von Liebe, Leid und  
Lust um das bewegte Schicksal  
einer großen Künstlerin  
nach dem berühmten Schauspiel  
von Hermann Södermann mit  
**Zarah Leander**  
Heinrich George — Lina Carsten  
Paul Hörbiger — Leo Slezak — Georg  
Alexander u. a.

**Ufa-Theater**  
**Alte Promenade**  
Werktag: 4, 6.45, 8.10 — Sonnt.: 3, 5.30, 8.10  
Jugendliche über 14 Jahre zugelassen!

**Schüler musizieren**  
am Sonntag, dem 9. Oktober 1938, 17 Uhr, in der  
Halle Friedrich-Wietzsche-Oberschule, Hirschanstr.

**Anzeigen**  
haben immer Erfolg!

**Kultur-  
Film  
Matinee**

**Ufa, Alte Promenade**  
Am Sonntag, 9. Oktbr.  
vormittags 11.30 Uhr  
beginnen wir wieder mit  
unseren allseits beliebten  
Morgengeniern.

Für die erste Veranstal-  
tung haben wir den bekann-  
ten Südamerikascher  
**Dr. Rudolf Roch**  
gewonnen, der persönlich  
sprechen wird zu seinem er-  
weiterten Film

**Quer durch  
Südamerika**

zwischen  
Amazonas und Feuerland  
Rio de Janeiro  
Sao Paulo — Santos  
Deutsche Kultur- und Sied-  
lungsarbeit  
Die „Grüne Hölle“  
von Brasilien  
Der Guazun,  
der herrliche Fluß der Erde.  
Argentinien  
Buenos Aires  
Die argentinische Schweiz,  
Mit der Bahn 3000 m hoch in die  
Gletscherwelt. 6000 Meter hohe  
Berge

Elis- und Schneeregion  
Festlands  
Schwimmende Eisberge  
Gallegos  
Obsther Plüschows letzter  
Standplatz  
Die Jugend hat Zutritt

Preis der Plätze: RM. 0.50 bis 1.50.  
Kartenvorverkauf an der Kasse.

**Keine  
Original-  
zeitung!**

Wir schätzen  
Ihre Original-  
zeitung!  
Für die  
Reiseerlangung  
von Original-  
zeitungen können  
wir keine Gewähr  
übernehmen.  
„Saale-Zeitung“

**Kundgebung**  
**des Deutschen Roten Kreuzes**  
Reisehalle Halle (Saale)  
Am Sonntag, dem 9. Oktober, 11 Uhr vorm.  
Stadtschützenhaus

**Sprecher:**  
Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann  
Kreisleiter Direktor Vogtgoergen  
Eintritt frei!

**Omnibus-  
Herbstfahrten**

8. und 9. Oktober:  
**Wochenendfahrt zur  
Hirschenbrunn durch Thüring.  
schöne Wälder**  
mit ihren herrlichen Laubbäumen,  
über Bad Berka, Jlmeneu, Oberhof,  
Schmücke, Gehlberg, Elgersburg,  
Stützerbach, Manebach.  
Abfahrt 15 Uhr, Fahrpreis einschl.  
Ubernachtung, Frühstück, 14.40 RM.

9. Oktober:  
**Sonntagsfahrt nach Stol-  
berg, Gerndorf, Alexisbad**  
Abfahrt 8 Uhr, Fahrpreis 5.85 RM.

Rechtzeitige Anmeldung erbelen an:  
Saale-Zeitung-Reisebüro, Kleinschmidten 6  
Haupt-Reisebüro, Foter Turm (Vranstaller)  
Lloyd-Reisebüro, H. Müller, Leipziger Str. 94

Reise-  
auskünfte  
u. Prospekte  
von allen  
schönen  
Bädern und  
Kurorten  
durch den  
Reisedienst  
der  
Saale-Zeitung  
Halle (Saale)  
Kleinschmidten 6

**Peter Vogelhoff**  
singt und spielt eigene Kompositionen  
am 19. Oktober beim bunten  
**Samfterkaffen**  
im Stadtschützenhaus

# Halle und Heimat

Erfinder, die mit Luft färben

## Topfgüter bei Mutter Natur

Bummel durch die bis 16. Oktober verlängerte Ausstellung „Wille und Wert.“

Der Gang durch die Ausstellung „Wille und Wert“ ist die erste Stunde lang ein Weg durch lauter Riefen der Technik, zwischen komplizierten Geheimnissen der Natur, die Hände in unserm Genuß machen, umformen zu Kunstzeugen, Treibstoffen, Gummi, zu Schwämmen und Gesteinen.

In der zweiten Stunde sieht man dann, was die Natur zu Hüfen der Riefen alles anstellt hat. Da scheint die Natur mehr eine große Macht zu sein, der der Mensch als Topfgüter über die Schulter schauen hat. Dann ist er fähig, hinzusehen und hat die Meierei auf seine Seite angewendet, und es ist mancherlei Schmackhaftes dabei herausgekommen.

Jedermann weiß, daß die Natur die Elektrizität zu vielen großen Tingen braucht, und gerade sie damit die Gewitter. Aber trotzdem greift sie auf dieser Ausstellung nicht vor, mit Hilfe der Elektrizität in der eigenen Küche Kaffee zu mahlen. Viele elektrische Maschinen sind es, die das Meiste in der Ausstellung, die für die Kundfrau durch Elektrizität, und steht friedlich vereint mit der



Ein wichtiger Raum im Muster-Siedlungshaus und sein stattlicher Bewohner.

schlafähnlichen Melkmaschine. Während jene auf einen Hebeldruck die Milch zu melken anfängt, treibt diese auf einen Hebeldruck die Wolven durch die Milchräder.

Jetzt zur Traubenseit hat man nur den einzigen Wunsch, der Züchter möchte bald gezeig werden, der Trauben ohne Kern und Schale erzeuht. Viel wichtiger wäre es aber eigentlich, Derringe ohne Graten zu züchten. Sicher müßte langst nicht so viel zum Aufessen der reichen Vermastungen genügt werden, wenn die Derringe sich so ähnlich essen ließen wie Bananen. Aber beides sind uns die höchste bisher noch schuldig geblieben. Daher hat man aber den Fischenträger erfunden, ein Gerät, das eigentlich mit Wohl ausgenutzt werden müßte. (Aus diesem Gedächtnis möge der Fabrikant nicht etwa halbe Schliche hinsichtlich des Preises ziehen!) Er sieht nicht viel komplizierter aus als ein Kartoffelgabelmesser, wird aber zweifelhafte benutzt. Mit wenigen Griffen macht der Enträger aus dem Fisch zwei ledere laubere Derringe, wie geschaffen dazu, in eine kleine Friedel-Zahnmühle gelegt und zum Abendbrot verzehrt zu werden.

In Halle wird der Heringsverbrauch in nächster Zeit wahrscheinlich zu ungeahnten Höhen ansteigen.



Gerstensaft schmeckt nicht nur aus Biergläsern, sondern auch aus Tassen. (Ziegler.)

Im großen Raum der 36. Farben steht ein Mann, dem man im Mittelalter glatt den Prozeß als Derringermeister gemacht hätte. Er zeigt, wie die Farben- und Mischtheorie der Natur in der Natur so zu tun und zu lassen. Ein Derringermeister in seiner Hand ist auch malig, wird in einer lauchvollarmen Lösung weinrot und färbt sich an der Luft mit unheimlicher Genauigkeit wieder malig.

Wir leben beifällig zu. Wir sind eben fortgeschrittener als unsere Vorfahren. Aber auch beizunehmen? Denn damals verstanden die Leute neue Erfindungen nicht und sagten: „Teufel, Plut!“ Und heute verstehen wir sie auch nicht, aber lassen: „Donnerweiter, Köpchen!“ Ja, schließlich stehen die ja auch den ganzen Tag im Labor und beschäftigen sich mit nichts anderem. Wenn unter uns Zeit hätte, sich mit derartigen zu beschäftigen. . . .

Gegenüber diesem großen Zander ist ein anderer, ebenso großer zu sehen. Hier verwandelt sich eine milchige Flüssigkeit in mehreren Arbeitsgängen in ledig glänzende Nadeln. Die Nadeln sind geboren. Und bei allen Ausstellungen, die Beziehungen zu diesen beiden Erfindungen haben, den Stoff- und Modeschäften, den Möbeln und den Textilbetrieben, muß man auf diese Werkstätten und ihren weiten Wirkungskreis zurückdenken.

Samt ist Mode. Samt wird nach geräumiger Zeit wieder und bekommt vom Eben Nadeln. Samt hängt man dann über eine Bodenwanne mit heissem Wasser. Oder man plättet mit feuchten Tüchern und spritzt dabei abfälschig über dieses Gewebe. Das alles braucht man nun nicht mehr seit der Erfindung des Dampfstrahlens. Es ist etwas größer als ein Bügelisen, wird dafür aber nur leicht aufgesetzt. Bei der Arbeit ficht es aus wie eine hübsche kleine Votivkerze unter Dampf, denn aus sechs kleinen Löchern am Boden strömt es leicht und weich heraus. Man bügelt nicht nur Samt, sondern etwa 30 andere Stoffe damit. Der Verführer röhrt nicht, bis er sie alle vorgebügelt hat.

Es wäre noch unendlich viel zu erzählen von den kleinen technischen Ereignissen am Rande der Ausstellung. Allein die Kostproben, die man aus neuen Kaffeemaschinen, aus Stilmotoren, aus Fleischbrühfabriken und vornehmlich bekommt, bedürfen einer längeren Sündigung. Aber warum soll man der Ausstellungsbesuchern die Gelegenheit wegnehmen, selbst noch auf Entdeckungsfahrten zu gehen? Zeit genug haben sie ja dazu, denn die Ausstellung ist um eine ganze Woche verlängert worden. Man schreibt uns dazu:

Der täglich anhaltende und in den letzten Tagen sich heizende Anstrom an Ausstellungsbesuchern einerseits und die Frage der politischen Hochspannung in der Zeit der Eröffnung, die die Interessenten vom Besuch der Ausstellung teilweise abhielten, andererseits, haben es notwendig gemacht, die Ausstellungsbaner um eine Woche zu verlängern. Anfanglich war als Schlußtag der 9. Oktober vorzusehen, mit Genehmigung der zuständigen Stellen ist jetzt die Ausstellungszeit bis Sonntag, den 16. Oktober, verlängert worden.

Für die Volksgenossen außerhalb der Gaufrucht Halle, die die Ausstellung bis jetzt noch nicht besucht haben, ergibt sich durch diese Verlängerung die Möglichkeit, zur einzigartigen Leistungsschau des Gaufrucht Halle-Merleburg zu kommen. Die Ortsgruppenmitglieder der Partei geben Auskunft über Gesellschaftsfahrten und Wartungsfahrten mit Sonntagsrückfahrten die Gaufrucht zu erreichen. Nachdem der 50.000. Besucher am Montag mit einer S.D.F.-Wagenfahrt ausgezeichnet wurde, ist auch für den 100.000. Besucher eine große Überraschung vorgesehen. Es wird aber noch nicht verraten, was es ist.



HERBST-

Premiere  
BEI

Friedrich mit Leipziger  
Oehlschläger Str. 3

Unsere Schaufenster  
zeigen die neue  
HERBST-MODE

Beihedes Mittellandkanals verhöhen

Angehörs der großen Ereignise dieser Woche und der kurzen Inanspruchnahme der maßgebenden verkehrspolitischen Stellen hat es sich als zweckmäßig erwiesen, den Staatsrat für die Betriebsaufsicht des Mittellandkanals, der am 16. Oktober in Magdeburg-Hofenke stattfinden sollte, zu verlegen. Demzufolge wird der Deutsche Binnen-Schiffahrtstag 1938, der im Anschluss an den Staatsrat am 17. und 18. Oktober in Magdeburg stattfinden sollte, ebenfalls kurzfristig aufgehoben worden. Die Entscheidung über den genauen Termin wird noch in diesen Tagen gefasst werden.

Egerländer Geschlecht in Mitteldeutschland

Ein in Mitteldeutschland verbreitetes Geschlecht, das der Brunner, die früher oder heute in Halle, Torgau, Raumburg, Mühlburg an der Elbe, Glemburg, Wittenberg, Zeitz vertreten sind, kann seinen Ursprung aus der alten Reichstadt Eger herleiten. Ulrich Brunner, 1390 bis 1400 zu Eger urkundlich erwähnt, ist der Stammvater dieses Geschlechtes, dessen genaue Stammfolge in dem ersten Vierhundertjährigen Sonderband des Deutschen Geschlechterbuchs enthalten ist.

Halle wächst weiter

Die Stadt Halle ist im zweiten Vierteljahr 1938 wieder weiter gewachsen. Ende der April war ein Wanderfeld von 1021 Personen gebracht, so nahm die Einwohnerzahl, vor allem durch Geburtenüberschuss, im Mai und Juni wieder zu und machte den Verlust mehr als wett. Die Einwohnerzahl betrug demnach Ende April 213.222, Ende Juni 213.092. Er freut sich hierbei ist, daß das Anwachsen auf einen Geburtenüberschuss zurückzuführen ist.

Konnte auch im Juni mit 289 Geburten die Zahl von 313 Neugeborenen im April nicht erreicht werden, so fand andererseits die Sterblichkeit mit 224 im April auf 17 im Juni. Die Zahl der Beschäftigten blieb in Halle während des zweiten Vierteljahres 1938 fast gleich, blieb mit 202 im Juni gegenüber 206 im April.

Ziele des neuen Krankenpflege-Gesetzes

Das am 8. September 1938 verabschiedete Gesetz zur Ordnung der Krankenpflege verfolgt zwei Ziele. Einmal will es ein reichseinheitliches Recht für die in der Krankenpflege oder als Hilfskräfte in der Gesundheitspflege tätigen Personen schaffen. Es wird dabei angestrebt, daß in diesen Berufen künftig nur tätig sein soll, wer die erforderliche Eignung und Sachkenntnis nachweist. Das bedeutet einen großen Fortschritt gegenüber dem bisherigen Zustand, in dem die Ausübung dieser Berufe jedem freistand und nur den Personen, die sich freiwillig einer besonderen staatlich geregelten Ausbildung unterziehen, eine staatliche Anerkennung für ihren Beruf erteilt wird.

Das zweite Ziel des Gesetzes ist die Sicherung eines für die gesundheitliche Betreuung des erkrankten Volkes ausreichenden Bestandes an Krankenpflegepersonen. In der Erkenntnis, daß es sich hier um eine für die gesamte Volksgemeinschaft besonders wichtige Aufgabe handelt, können die für die Ausübung dieser Berufe in der Krankenpflege geeigneten Krankenanstalten angehalten werden, alle in ihrer Anzahl verfügbaren Ausbildungsplätze für diese Anfälle bereitstellen. Es wird dadurch die Möglichkeit geschaffen, die bestehenden Mangel an Krankenpflegeträgern allein in Frage kommenden Schwerekräften der NSD, des Deutschen Roten Kreuzes und des Reichsbundes der freien Gewerkschaften und Pflegerinnen auszubilden, in geänderter Zahl zu führen, und zwar auch in Krankenbauern, in denen andere Schwerekräften tätig sind.

Verordnung über Kennarten in Kraft

Die Reichsführer 44 und Chef der Deutschen Polizei erläßt folgende Bekanntmachung: Die im Reichsgesetzblatt 1938 Teil I S. 913 veröffentlichte Verordnung über Kennarten vom 22. Juli 1938, am 1. Oktober 1938 in Kraft getreten, wird durch die folgende Verordnung mit allgemeiner polizeilicher Zuständigkeit als sogenannte Kennarten eingeführt.

Eine Kennart können alle deutschen Staatsangehörigen mit Wohnsitz oder dauerndem Aufenthalt im Reichsgebiet vom vollendeten 15. Lebensjahre ab erhalten. Damit wird der reichsrechtlichen Bestimmung im Ausland die Möglichkeit gegeben, sich einen vollen deutschen polizeilichen Personalausweis zu beschaffen. Die Jugend zur Beschaffung der Kennart besteht grundsätzlich nicht.

In drei Bekanntmachungen vom 23. Juli 1938, die im Reichsgesetzblatt 1938 Teil I S. 921 und 922 veröffentlicht sind und gleichfalls am 1. Oktober 1938 in Kraft getreten sind, ist indes der Zugang zur Beschaffung einer Kennart für männliche deutsche Staatsangehörige beim Eintritt in das Beschäftigungsverhältnis, ferner für deutsche Staatsangehörige, die am kleinen Grenzverkehr und am Kraftverkehrsverkehr über die Grenze teilnehmen wollen, und schließlich für die Ausübung der Berufstätigkeit im Reichsgebiet vom 11. November 1935), die deutsche Staatsangehörige sind, vorgehoben. Wie sich der Kennartenzugang für diese Personengruppen in einzelnen Ausnahmefällen, ist in den Bekanntmachungen näher angegeben.

350jähriges Jubiläum einer Handwerkerfamilie

Raumburg. In diesem Jahre kann die Ledebur-Familie, die seit dem 17. Jahrhundert in Raumburg wohnt, die 350jährige Handwerkerfamilie bezeichnen. Der erste Vertreter, Hans Freitag, erwarb 1482

das Raumburger Bürgerrecht. Er und seine Nachkommen waren Fleischermeister, bis 1700 in Raumburg ein eigenes Gerichtenamt gründete wurde. Im Jahre 1888, als er 250 Jahre, wird der erste Fleischermeister der Familie erwähnt, das verlebte er ein sehr reiches Leben. Er ließ sich am 1. Juni 1888 in Raumburg nieder und wurde der Begründer der Ledebur-Familie, die jetzt in fünfter Generation in der Familie ist.

Schachtelbleie Klein-Schierleier feiert Jubiläum

Gierleben. Die Schachtelbleie Klein-Schierleier, das die Wollweber (Schierleier) in Gierleben auf ein Jubiläum hinführen werden, wird am 23. Juni die 100jährige Jubiläum feiern. Die Wollweber sind seit 1818 von der Bau der Anlage in Gierleben, das am 23. Juni die 100jährige Jubiläum feiern konnte. Ein Jubiläumslagerungsgeld für 150.000 Doppelcenten wurde abgeben. Durch die Einführung der Forderung auf Friedrichshall wurde die Wollweber der Anb. Zahlweise noch hier vorgelegt. Im Vorjahre wurde ein großer Anbau vorgenommen, ebenso der Bau eines Lagerhauses mit einer Lagerkapazität von 450.000 Doppelcenten. Das Werk hat nun allen Anforderungen gewachsen.

Artern. (Anstiftung). Der Leiter der hiesigen Berufsliste, Direktor Otto Wenzel, hat eine Anstiftung für die Berufsliste im Jahre 1938 im Juli 1. Oktober ausgeschrieben.

Schmerzlos rasieren NIVEA CREME Vor dem Einseifen die Haut mit NIVEA geschmeidig machen, dann ist das Rasieren ebenso schmerzlos wie ein Haarschnitt.

Ein Versehen soll an mich glauben!

ROMAN VON HANNS REINHOLZ

(6. Fortsetzung.) Sie blinzelte wieder zwischen den Ähren hindurch. Aber sie kann das Schicksal mit der Nummer 5b nicht entdecken. Denn zwischen ihr und dem Nummerfeld sind der anderen Straßenseite hat sich offensichtlich eine Gehaut aufgeschoben, die ihr insulanten die Aussicht verperst. Quert will Christa die Ähren wieder schließen. Aber dann fällt ihr auf, daß die Gehaut, die da nur wenige Meter von ihr entfernt stehen kann, ganz offensichtlich nicht von der Stelle weicht. Und nun wird sie neugierig und macht die Ähren weiter auf. Sie erfährt nicht fogleich die Wirklichkeit, die sie ihr darbietet. Etwas braucht eine kleine Weile, bis sie sich bewußt wird, daß die Gehaut vor ihr wirklich — Jupp Döhlen ist. Er hat sie längst entdeckt. Christa merkt es an dem Aufblick seiner Augen, mit dem er die Tatsache aufgreift, daß sie ihn endlich entdeckt hat. Er macht einige Schritte auf sie zu.

Dann schweigt er wieder still. So setzen sie ihren Weg fort, bis sie vor einer Bank stehen, die etwas abseits angelegt ist. Sie läßt es geschehen, daß Jupp Döhlen ihre Hand nimmt. Ganz dicht an ihrem Ohr ist sein Mund, und dort rauscht leicht seine Stimme. Es sind unheimliche Dinge geschehen seit gestern, seit dem Tag, an dem er Sie antwortet nicht. Sie wendet nur langsam den Kopf zu ihm und sieht ihn mit ihrem großen Augen freudig an. Und unter diesem Blick wird Jupp Döhlen wieder ruhig. „Wichtig“, sagt er, „werden Sie sehr bald merkwürdige Dinge über mich hören. Ich kann Ihnen jetzt nichts erklären. Ich kann nur sagen ...“ Er bricht wieder ab und fährt sich mit der Hand über die müden Augen. Sie läßt aus seinen Worten, daß hier ein Mensch in größter Not ist und nach einem Halt sucht. Und dieser Mensch ist Jupp Döhlen. Er überlegt sich das ... drängt sie. In Jupp Döhlen ist ... Er ist nun ganz ruhig geworden. Es ist eine fast unheimliche Ruhe, wie sie nur ein Mensch aufbringt, der sich den härtesten Zwang anerkennet. „Ganz wichtiger Menschensoll an mich glauben ...“ und dieser eine Mensch sollen Sie sein. In schmerzhaftem Druck hält er ihre Hand umklammert, daß sie fast aufschreien möchte. Aber sie bleibt stumm, sie sieht ihn nur immer wieder an. „Sie sollen an mich glauben“, sagt er dann einmal, „vielleicht wird dann Ihr Glaube mir helfen, alles zu ertragen ...“ Er steht plötzlich auf, ist fast verwirrt, bringt ein dünnläsiges Lächeln fertig. „Gesehen Sie ...“ sagt er und geht fort.

starke Kopfschmerzen. Sie kommt nicht zum Mittagessen, sondern sitzt auf ihrem Zimmer und überlegt, was das bedeutet und was bede angelegt, eins für den Vater, das andere für Christa.

Als Christa das Speisezimmer betritt, ist der Vater schon da. Wiedemann ist ungewöhnlich ruhig und aufgeregt. „Christa bemerkt es sofort. „Neger gehabt, Vater?“ begrüßt sie ihn und bemerkt sich, ihn durch ein kleines Lächeln aufzuklären. „Ich willsrecht wieder schlafen.“ „Hilfsrecht?“ erwidert sich Wiedemann. „Acht richtig — Hilfsrecht ...“ Ja, also Charlotte hat vorhin angelesen, daß Hilfsrecht ein paar Tage zu Hause bleiben wird. Er schließt noch sehr, als sie antwortet, da wollte sie ihn nicht wieder.

„Nun — dann wird er ja bald wieder auf dem Posten sein“, sagt Christa, während der Gedanken bei anderen Menschen und Ereignissen weilt, „dann werden wir eure Verheiratung für Herrn Döhlen ja bald aufnehmen können.“

Wiedemann, der bisher im Zimmer erregt auf und ab gelaufen ist, bleibt plötzlich stehen und wendet sich mit einem Blick zu Christa um. „Wichtig“, fragt er, „nein — schreit er fast. „Hier — hier die neueste Zeitung ...“

Er zerrt eine Zeitung aus der Tasche, reicht sie ihr hin. Christa muß sich antreneuen, um ein Bittchen ihrer Hände zu vermeiden, als sie nun die Zeitung ergreift. Sie wirft erst noch einen kurzen Blick auf ihren Vater, ehe sie die Zeitung aufschlägt.

Ein geheimnisvoller Zeter in Berlin W. Heute vormittag gegen 10 Uhr erstehen auf einem Polizeirevier des Westens ein Mann namens Dr. J. D. und erklärt, daß sich in der vergangenen Nacht in seiner am Dittauer Platz gelegenen Wohnung ein ihm unbekannter Mann erschossen habe. Dr. J. D. wußte nicht, wer der Täter war. Da er gekommen sei und dabei die Leiche des Unbekannten vorgefunden habe. Die Polizei ist bemüht, die geheimnisvollen Umstände dieses seltsamen Verfalls zu untersuchen.

Christa muß sich am Tisch festklammern. Wiedemann hat schon wieder seine Wanderung durch das Zimmer aufgenommen und bemerkt nicht, wie Christa gegen eine plötzlich auftretende Schwäche antampft.

„Ich hätte vielleicht nicht einmal auf die Welt geschaut“, rief Wiedemann zwischen durch hervor, „wenn nicht heute morgen der vereinbarte Telefonanruf von Dr. Ostern ausgeblieben wäre und mir außerdem Charlotte erzählt hätte, daß Dr. D., von dem der Zeitungsbote spricht, niemand anders als unser ...“

Christa hat sich schon wieder in der Gewalt. „Das hat Charlotte gesagt“, wundert sie sich. „Woher will Charlotte das wissen?“ Wiedemann kann nicht gleich antworten, weil das Mädchen die Lippe anfragt. Er legt sich hin und wartet, bis Christa ihn aufgeschüttelt und das Mädchen wieder das Zimmer verläßt.

„Ja, woher weiß es Charlotte?“ wiederholte er. „Ich habe sie nicht danach gefragt. Vielleicht hat sie sich bei der Polizei oder bei der Zeitung danach erkundigt.“

Christa hat sich wieder in der Gewalt. „Das hat Charlotte gesagt“, wundert sie sich. „Woher will Charlotte das wissen?“ Wiedemann kann nicht gleich antworten, weil das Mädchen die Lippe anfragt. Er legt sich hin und wartet, bis Christa ihn aufgeschüttelt und das Mädchen wieder das Zimmer verläßt.

sonderbar, daß Charlotte sich so eifrig um diese Sache bemüht ...“

„Es ist nicht gerade Charlottes Art, an euren geschäftlichen Dingen einen so regen Anteil zu nehmen, daß sie wegen einer solchen Zeitsumsetzung gleich ...“

Wiedemann müßte seine Tochter mit einiger Überredung. Christas Worte hatten einen Beifang von Schärfe gehabt, für den Wiedemann nicht gleich eine Erklärung finden konnte. Er mußte sich nun langsam darum, er ist schon wieder mit seinen Gedanken bei der Sache selbst.

„Ich finde es unverständlich von Dr. Ostern, daß er sich frohen nicht bei uns meldet. Er wird mir in irgendwelchen Gelegenheiten geholt haben, zu telefonieren.“

„Und wenn er diese Gelegenheit nicht hätte ...“ gibt Christa zu bedenken. „Sie meinst du das?“ fragte Wiedemann, der nicht sofort versteht, was sie sagen will.

Christa blinzelte dann langsam. „Du hast recht gesagt, daß die Umstände um diesen Verfall herum immerhin sehr seltsam sind. Auch die Polizei wird sicherlich manches daran sonderbar und merkwürdig finden. Aber es besteht kein Grund, warum Dr. Ostern, der immertin ein Fremder in Deutschland ist, zunächst dableiben hat, bis alle Mängel dieser seltsamen Ereignisse geklärt sind.“

Wiedemann steht seine Tochter an, als ob er an ihrem Verhalten zweifelte. „Liebe Christa“, sagte er dann, „du weißt ja, daß ich dich immer für den einzigen vernünftigen Menschen in der ganzen Familie gehalten habe. Aber diesmal glaube ich daran, daß du mir in irgendwelchen Umständen noch einen einzigen Augenblick antrimmst, daß Dr. Ostern etwas mit der Sache zu tun haben könnte.“

Wenn du wüßtest, denk Christa, wie wohl mir in diesem Augenblick deine Worte tun. Dann ist es mir, als ob der zweite Mensch, der an mir glaubt, mich nicht an mich selbst, sondern an deinen Glauben gehalten, wenn du mich ergriffst als das, was du bisher weißt.“

„... und dieser eine Mensch sollen Sie sein.“ Wiedemann hat schon wieder seine Wanderung durch das Zimmer aufgenommen und bemerkt nicht, wie Christa gegen eine plötzlich auftretende Schwäche antampft.

„Ich hätte vielleicht nicht einmal auf die Welt geschaut“, rief Wiedemann zwischen durch hervor, „wenn nicht heute morgen der vereinbarte Telefonanruf von Dr. Ostern ausgeblieben wäre und mir außerdem Charlotte erzählt hätte, daß Dr. D., von dem der Zeitungsbote spricht, niemand anders als unser ...“

Christa hat sich schon wieder in der Gewalt. „Das hat Charlotte gesagt“, wundert sie sich. „Woher will Charlotte das wissen?“ Wiedemann kann nicht gleich antworten, weil das Mädchen die Lippe anfragt. Er legt sich hin und wartet, bis Christa ihn aufgeschüttelt und das Mädchen wieder das Zimmer verläßt.











„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das festgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundschrift 6 Pf. Ziffergebühren 30 Pf. Nachdruck werden nicht gewährt. Für die gleichzeitige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutschland“, nämlich: Saale-Zeitung, Halle; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt; und Merseburger Zeitung, Merseburg, betragen alle Kosten 100 Pf. Überschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundschrift. Ziffergebühren 40 Pf. Millimeterpreis für kleine Anzeigen in 3 Zeilen 10 Pf.

### Offene Stellen

Stellungsanwender wird empfohlen den Bewerbungen auf Ziffer-Anzeigen keine Originalunterlagen beizulegen, da diese leicht abhandeln können können. Zeugnisbeschriften und Lichtbilder sollen auf der Rückseite Namen und Adresse des Bewerbers tragen, damit die Rücksendung der Unterlagen möglich ist.

### Autobrande!

Für unsere Abtl. Betriebsbüro suchen wir einen (jüngeren) kaufmännischen Angestellten. Bewerber müssen über gute kaufmännische Grundlagentheorien verfügen und ein flottes Arbeiten gewohnt sein. Große Gewissenhaftigkeit u. gute Auffassungsgabe wird vorausgesetzt. Schreibmaschine erwünscht. Angebote mit handgeschriebenen Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild unter R 8823 an d. Gesch. d. Ztg.

### Für Ostern 1939

suchen wir begabte männliche und weibliche

### Lehrlinge

Alter bis 16 Jahre. Gute Schulbildung sowie Eignungs-nachweis der Berufsberatung erforderlich.

### Gummi-Bieder

sofort oder später gesucht.

### Schauenster-Gestalter

sofort oder später gesucht.

### Gummi-Bieder

sofort oder später gesucht.

### Mädchen

**Mamzell** für Geschäftsbüro (1500 Bg.) eine deutsche Bildung nach 20-jähriger Tätigkeit im Büro- u. Schreibzettel- u. Geschäftsbesorgung an Frau G. Habermann, Göttingen (Niederr.).

### Mädchen

14-16jährig, in H. Landhaus (14-16) oder 15. 10. gesucht. Zu erfragen bei Frau Kästner, Westendstr. 10, Göttingen.

### Stubenmädchen

18 Jahre, sucht Stellung in Geschäftsbüro oder in einem Haus. Frau G. Habermann, Göttingen.

### Kinderkammer

16 Jahre, sucht Stellung in einem Haus. Frau G. Habermann, Göttingen.

### Mädchen

18 Jahre, sucht Stellung in einem Haus. Frau G. Habermann, Göttingen.

### Landwirts-tochter

18 J., mit Kochkenntnissen, sucht Stelle als Stubenmädchen in einem Haus. Frau G. Habermann, Göttingen.

### Mädchen

17 bis 18 Jahre, im Hausbait bewandert, das (von) Arbeit liebend, fleißig, mit guten Zeugnissen, 3. 15. 10. 1. Betriebsbureau (Halle) gesucht. Angebote unter R 8823 an d. Gesch. d. Ztg.

### Junger Bäckergehilfe

sofort gesucht. Richard Bösch, Halle/S., Köntgenstraße 6, Tel. 34534.

### Jung. Arbeiter

in Dauerstellung gesucht. Schneider & Köhler, Johannstraße 67.

### Burldogführer

verb. mit allen Landw. Maschinen vertraut, findet Geschäftsbüro bei Frau Habermann, Göttingen.

### Mitt. Stütze

erfahren in Küche und Hausbait, findet Geschäftsbüro bei Frau Habermann, Göttingen.

### Berlekte Mamzell

zum 15. 10. gef. Stellung in einem Haus. Frau G. Habermann, Göttingen.

### Mädchen

nicht über 16 J., zum 15. 10. für Büchereihausbait gesucht. Frau G. Habermann, Göttingen.

### Bedienung

jung, sucht Stelle in einem Haus. Frau G. Habermann, Göttingen.

### Mädchen

1. Haus u. Küche gesucht. Frau G. Habermann, Göttingen.

### Stellengesuche

**Buchh.** jung, kräftig, 18 Jahre alt, sucht Stellung als Buchh. in einem Geschäftsbüro. Frau G. Habermann, Göttingen.

### Mädchen

18 Jahre, sucht Stellung in einem Haus. Frau G. Habermann, Göttingen.

### Zu vermieten

**Zaden mit 3-Zimmer-Wohnung** wo seit 27 Jahren (Stamm) in best. Lage. Frau G. Habermann, Göttingen.

### Mädchen

16 Jahre, sucht Stellung in einem Haus. Frau G. Habermann, Göttingen.

### Kontor- u. Lagerräume

zu vermieten. Frau G. Habermann, Göttingen.

### Mietgesuche

**Kleines** land. möbl. Zim. Off. mit 2 1/2 Räume. Frau G. Habermann, Göttingen.

### Gut

17jährig, vom 1. 11. 38. bis 1. 1. 39. in Leipzig ein. in allen Handl. u. Gesch. tätig. Frau G. Habermann, Göttingen.

### Mädchen

17jährig, vom 1. 11. 38. bis 1. 1. 39. in Leipzig ein. in allen Handl. u. Gesch. tätig. Frau G. Habermann, Göttingen.

### Ja, jeden Montag einen

frischen Arbeitsanzug! Für Herrn Maier ist dies selbstverständlich - und für seine Frau auch! Wie sie es macht? Ja, sie hat eine ebenso einfache wie billige Methode, die schmerzigen, öligen und fettigen Kittel, Hosen, Jaden und Schürzen schnell und gründlich zu säubern. Im heißt ihr Rezept: Sie weicht in einer heißen ml-Lösung ein, kocht in ml nach und spült gut - das ist alles. Man hört soviel Gutes von diesem einfachen Weg - es muß schon etwas dran sein!



### Bunte Beyer-Schnitte

Beyer - der Verlag für die Frau schuf ihn - die modisch gekleidete Frau bewahrt ihn - das gute Fachgeschäft führt ihn!

„Bunte Beyer-Schnitte“ in o. l. n. n. der Beyer-Schneidungsgesellschaft, G. d. Z. g. d. Z. g.



### Eine Perle

von einem Mädchen hat die Frau Maier in einem Geschäftsbüro. Frau G. Habermann, Göttingen.

### Kinderwagen

ca. 300 Kinderwagen 30.50 (41-47) - 51. - usw. ca. 400 Kindersportwagen 16.50 18.50 21. - 23. - usw. ca. 300 Puppenwagen 16.50 18. - 18. - 21. - usw. ca. 400 Wäscheltrahen 5.50 6.20 7.50 8.50 usw. ca. 200 Korbsessel usw. 5. - 6.50 7.75 9. - usw.

### KORB-LÜHR

FACHGESCHAFT Halle-S., Untere Leipziger Straße, Ecke Kleine Markstraße, an der Korb-Lühr-Normaluhr

ca. 300 Kinderwagen 30.50 (41-47) - 51. - usw. ca. 400 Kindersportwagen 16.50 18.50 21. - 23. - usw. ca. 300 Puppenwagen 16.50 18. - 18. - 21. - usw. ca. 400 Wäscheltrahen 5.50 6.20 7.50 8.50 usw. ca. 200 Korbsessel usw. 5. - 6.50 7.75 9. - usw. Es macht Spaß, eine solche interessante und sehr preiswerte Auswahl sich unverbindlich anzusehen. Weihnachtsgeschenke werden schon jetzt bis zum Fest zurückgestellt. (Bestandartikeln) Es werden in Zahlung genommen.

### KORB-LÜHR

FACHGESCHAFT Halle-S., Untere Leipziger Straße, Ecke Kleine Markstraße, an der Korb-Lühr-Normaluhr

### Zu vermieten

**Zaden mit 3-Zimmer-Wohnung** wo seit 27 Jahren (Stamm) in best. Lage. Frau G. Habermann, Göttingen.

### Kontor- u. Lagerräume

zu vermieten. Frau G. Habermann, Göttingen.

### Mietgesuche

**Kleines** land. möbl. Zim. Off. mit 2 1/2 Räume. Frau G. Habermann, Göttingen.

### Gut

17jährig, vom 1. 11. 38. bis 1. 1. 39. in Leipzig ein. in allen Handl. u. Gesch. tätig. Frau G. Habermann, Göttingen.

### Mitteldeutschland

Ja, jeden Montag einen frischen Arbeitsanzug! Für Herrn Maier ist dies selbstverständlich - und für seine Frau auch! Wie sie es macht? Ja, sie hat eine ebenso einfache wie billige Methode, die schmerzigen, öligen und fettigen Kittel, Hosen, Jaden und Schürzen schnell und gründlich zu säubern. Im heißt ihr Rezept: Sie weicht in einer heißen ml-Lösung ein, kocht in ml nach und spült gut - das ist alles. Man hört soviel Gutes von diesem einfachen Weg - es muß schon etwas dran sein!

### Windmühle

Neuzuglich eing. 1000 cc. Motor. Preis 15. Halle/S.

### Alte Konzerttänzer

zu kaufen gesucht. Frau G. Habermann, Göttingen.

### Garage

zu kaufen gesucht. Frau G. Habermann, Göttingen.

### Man braucht eine Zeitung

sonst verpaßt man manchen Vorteil.

### Zu verkaufen

**Möbelverkauf!** Sehr moderne Couch 65. - 70. - 75. - 80. - 85. - 90. - 95. - 100. - 105. - 110. - 115. - 120. - 125. - 130. - 135. - 140. - 145. - 150. - 155. - 160. - 165. - 170. - 175. - 180. - 185. - 190. - 195. - 200. - 205. - 210. - 215. - 220. - 225. - 230. - 235. - 240. - 245. - 250. - 255. - 260. - 265. - 270. - 275. - 280. - 285. - 290. - 295. - 300. - 305. - 310. - 315. - 320. - 325. - 330. - 335. - 340. - 345. - 350. - 355. - 360. - 365. - 370. - 375. - 380. - 385. - 390. - 395. - 400. - 405. - 410. - 415. - 420. - 425. - 430. - 435. - 440. - 445. - 450. - 455. - 460. - 465. - 470. - 475. - 480. - 485. - 490. - 495. - 500. - 505. - 510. - 515. - 520. - 525. - 530. - 535. - 540. - 545. - 550. - 555. - 560. - 565. - 570. - 575. - 580. - 585. - 590. - 595. - 600. - 605. - 610. - 615. - 620. - 625. - 630. - 635. - 640. - 645. - 650. - 655. - 660. - 665. - 670. - 675. - 680. - 685. - 690. - 695. - 700. - 705. - 710. - 715. - 720. - 725. - 730. - 735. - 740. - 745. - 750. - 755. - 760. - 765. - 770. - 775. - 780. - 785. - 790. - 795. - 800. - 805. - 810. - 815. - 820. - 825. - 830. - 835. - 840. - 845. - 850. - 855. - 860. - 865. - 870. - 875. - 880. - 885. - 890. - 895. - 900. - 905. - 910. - 915. - 920. - 925. - 930. - 935. - 940. - 945. - 950. - 955. - 960. - 965. - 970. - 975. - 980. - 985. - 990. - 995. - 1000. - 1005. - 1010. - 1015. - 1020. - 1025. - 1030. - 1035. - 1040. - 1045. - 1050. - 1055. - 1060. - 1065. - 1070. - 1075. - 1080. - 1085. - 1090. - 1095. - 1100. - 1105. - 1110. - 1115. - 1120. - 1125. - 1130. - 1135. - 1140. - 1145. - 1150. - 1155. - 1160. - 1165. - 1170. - 1175. - 1180. - 1185. - 1190. - 1195. - 1200. - 1205. - 1210. - 1215. - 1220. - 1225. - 1230. - 1235. - 1240. - 1245. - 1250. - 1255. - 1260. - 1265. - 1270. - 1275. - 1280. - 1285. - 1290. - 1295. - 1300. - 1305. - 1310. - 1315. - 1320. - 1325. - 1330. - 1335. - 1340. - 1345. - 1350. - 1355. - 1360. - 1365. - 1370. - 1375. - 1380. - 1385. - 1390. - 1395. - 1400. - 1405. - 1410. - 1415. - 1420. - 1425. - 1430. - 1435. - 1440. - 1445. - 1450. - 1455. - 1460. - 1465. - 1470. - 1475. - 1480. - 1485. - 1490. - 1495. - 1500. - 1505. - 1510. - 1515. - 1520. - 1525. - 1530. - 1535. - 1540. - 1545. - 1550. - 1555. - 1560. - 1565. - 1570. - 1575. - 1580. - 1585. - 1590. - 1595. - 1600. - 1605. - 1610. - 1615. - 1620. - 1625. - 1630. - 1635. - 1640. - 1645. - 1650. - 1655. - 1660. - 1665. - 1670. - 1675. - 1680. - 1685. - 1690. - 1695. - 1700. - 1705. - 1710. - 1715. - 1720. - 1725. - 1730. - 1735. - 1740. - 1745. - 1750. - 1755. - 1760. - 1765. - 1770. - 1775. - 1780. - 1785. - 1790. - 1795. - 1800. - 1805. - 1810. - 1815. - 1820. - 1825. - 1830. - 1835. - 1840. - 1845. - 1850. - 1855. - 1860. - 1865. - 1870. - 1875. - 1880. - 1885. - 1890. - 1895. - 1900. - 1905. - 1910. - 1915. - 1920. - 1925. - 1930. - 1935. - 1940. - 1945. - 1950. - 1955. - 1960. - 1965. - 1970. - 1975. - 1980. - 1985. - 1990. - 1995. - 2000. - 2005. - 2010. - 2015. - 2020. - 2025. - 2030. - 2035. - 2040. - 2045. - 2050. - 2055. - 2060. - 2065. - 2070. - 2075. - 2080. - 2085. - 2090. - 2095. - 2100. - 2105. - 2110. - 2115. - 2120. - 2125. - 2130. - 2135. - 2140. - 2145. - 2150. - 2155. - 2160. - 2165. - 2170. - 2175. - 2180. - 2185. - 2190. - 2195. - 2200. - 2205. - 2210. - 2215. - 2220. - 2225. - 2230. - 2235. - 2240. - 2245. - 2250. - 2255. - 2260. - 2265. - 2270. - 2275. - 2280. - 2285. - 2290. - 2295. - 2300. - 2305. - 2310. - 2315. - 2320. - 2325. - 2330. - 2335. - 2340. - 2345. - 2350. - 2355. - 2360. - 2365. - 2370. - 2375. - 2380. - 2385. - 2390. - 2395. - 2400. - 2405. - 2410. - 2415. - 2420. - 2425. - 2430. - 2435. - 2440. - 2445. - 2450. - 2455. - 2460. - 2465. - 2470. - 2475. - 2480. - 2485. - 2490. - 2495. - 2500. - 2505. - 2510. - 2515. - 2520. - 2525. - 2530. - 2535. - 2540. - 2545. - 2550. - 2555. - 2560. - 2565. - 2570. - 2575. - 2580. - 2585. - 2590. - 2595. - 2600. - 2605. - 2610. - 2615. - 2620. - 2625. - 2630. - 2635. - 2640. - 2645. - 2650. - 2655. - 2660. - 2665. - 2670. - 2675. - 2680. - 2685. - 2690. - 2695. - 2700. - 2705. - 2710. - 2715. - 2720. - 2725. - 2730. - 2735. - 2740. - 2745. - 2750. - 2755. - 2760. - 2765. - 2770. - 2775. - 2780. - 2785. - 2790. - 2795. - 2800. - 2805. - 2810. - 2815. - 2820. - 2825. - 2830. - 2835. - 2840. - 2845. - 2850. - 2855. - 2860. - 2865. - 2870. - 2875. - 2880. - 2885. - 2890. - 2895. - 2900. - 2905. - 2910. - 2915. - 2920. - 2925. - 2930. - 2935. - 2940. - 2945. - 2950. - 2955. - 2960. - 2965. - 2970. - 2975. - 2980. - 2985. - 2990. - 2995. - 3000. - 3005. - 3010. - 3015. - 3020. - 3025. - 3030. - 3035. - 3040. - 3045. - 3050. - 3055. - 3060. - 3065. - 3070. - 3075. - 3080. - 3085. - 3090. - 3095. - 3100. - 3105. - 3110. - 3115. - 3120. - 3125. - 3130. - 3135. - 3140. - 3145. - 3150. - 3155. - 3160. - 3165. - 3170. - 3175. - 3180. - 3185. - 3190. - 3195. - 3200. - 3205. - 3210. - 3215. - 3220. - 3225. - 3230. - 3235. - 3240. - 3245. - 3250. - 3255. - 3260. - 3265. - 3270. - 3275. - 3280. - 3285. - 3290. - 3295. - 3300. - 3305. - 3310. - 3315. - 3320. - 3325. - 3330. - 3335. - 3340. - 3345. - 3350. - 3355. - 3360. - 3365. - 3370. - 3375. - 3380. - 3385. - 3390. - 3395. - 3400. - 3405. - 3410. - 3415. - 3420. - 3425. - 3430. - 3435. - 3440. - 3445. - 3450. - 3455. - 3460. - 3465. - 3470. - 3475. - 3480. - 3485. - 3490. - 3495. - 3500. - 3505. - 3510. - 3515. - 3520. - 3525. - 3530. - 3535. - 3540. - 3545. - 3550. - 3555. - 3560. - 3565. - 3570. - 3575. - 3580. - 3585. - 3590. - 3595. - 3600. - 3605. - 3610. - 3615. - 3620. - 3625. - 3630. - 3635. - 3640. - 3645. - 3650. - 3655. - 3660. - 3665. - 3670. - 3675. - 3680. - 3685. - 3690. - 3695. - 3700. - 3705. - 3710. - 3715. - 3720. - 3725. - 3730. - 3735. - 3740. - 3745. - 3750. - 3755. - 3760. - 3765. - 3770. - 3775. - 3780. - 3785. - 3790. - 3795. - 3800. - 3805. - 3810. - 3815. - 3820. - 3825. - 3830. - 3835. - 3840. - 3845. - 3850. - 3855. - 3860. - 3865. - 3870. - 3875. - 3880. - 3885. - 3890. - 3895. - 3900. - 3905. - 3910. - 3915. - 3920. - 3925. - 3930. - 3935. - 3940. - 3945. - 3950. - 3955. - 3960. - 3965. - 3970. - 3975. - 3980. - 3985. - 3990. - 3995. - 4000. - 4005. - 4010. - 4015. - 4020. - 4025. - 4030. - 4035. - 4040. - 4045. - 4050. - 4055. - 4060. - 4065. - 4070. - 4075. - 4080. - 4085. - 4090. - 4095. - 4100. - 4105. - 4110. - 4115. - 4120. - 4125. - 4130. - 4135. - 4140. - 4145. - 4150. - 4155. - 4160. - 4165. - 4170. - 4175. - 4180. - 4185. - 4190. - 4195. - 4200. - 4205. - 4210. - 4215. - 4220. - 4225. - 4230. - 4235. - 4240. - 4245. - 4250. - 4255. - 4260. - 4265. - 4270. - 4275. - 4280. - 4285. - 4290. - 4295. - 4300. - 4305. - 4310. - 4315. - 4320. - 4325. - 4330. - 4335. - 4340. - 4345. - 4350. - 4355. - 4360. - 4365. - 4370. - 4375. - 4380. - 4385. - 4390. - 4395. - 4400. - 4405. - 4410. - 4415. - 4420. - 4425. - 4430. - 4435. - 4440. - 4445. - 4450. - 4455. - 4460. - 4465. - 4470. - 4475. - 4480. - 4485. - 4490. - 4495. - 4500. - 4505. - 4510. - 4515. - 4520. - 4525. - 4530. - 4535. - 4540. - 4545. - 4550. - 4555. - 4560. - 4565. - 4570. - 4575. - 4580. - 4585. - 4590. - 4595. - 4600. - 4605. - 4610. - 4615. - 4620. - 4625. - 4630. - 4635. - 4640. - 4645. - 4650. - 4655. - 4660. - 4665. - 4670. - 4675. - 4680. - 4685. - 4690. - 4695. - 4700. - 4705. - 4710. - 4715. - 4720. - 4725. - 4730. - 4735. - 4740. - 4745. - 4750. - 4755. - 4760. - 4765. - 4770. - 4775. - 4780. - 4785. - 4790. - 4795. - 4800. - 4805. - 4810. - 4815. - 4820. - 4825. - 4830. - 4835. - 4840. - 4845. - 4850. -



